

OPINION

3

Das STEAM-Coach-Kompetenzprofil: Was einen STEAM Coach ausmacht und wer einer werden kann



Célia Tavares

Wenn wir über Geschlechterungleichheiten in MINT-Bereichen sprechen, endet die Diskussion allzu oft bei Sensibilisierungskampagnen, Informationsveranstaltungen und Sichtbarkeitsinitiativen. Diese sind wichtig, aber sie reichen nicht aus. Was Mädchen und Frauen brauchen, sind nicht nur mehr Informationen. Sie brauchen einen strukturierten, beziehungsorientierten und menschenzentrierten Prozess, der ihnen hilft, sich wieder mit ihrem eigenen Potenzial zu verbinden, internalisierte Narrative der Ausgrenzung zu hinterfragen und das Selbstvertrauen aufzubauen, ihren Weg weiterzugehen. Sie brauchen Coaching, das bewusst mit einer Gender-Perspektive gestaltet ist, auf Identität basiert und von Fachkräften durchgeführt wird, die sowohl die persönlichen als auch die systemischen Dimensionen von Ungleichheit verstehen.

.....

"Coaching bedeutet nicht, Antworten zu geben. Es bedeutet, die Fragen zu stellen, die Menschen helfen zu erkennen, dass sie die Antworten bereits in sich tragen"

.....

Genau dies ist die Vision hinter dem STEAM-Coach-Kompetenzprofil, einem der bedeutendsten Beiträge des Erasmus+-Projekts STEAM Coach. Entwickelt von einem europäischen Konsortium aus fünf Ländern, beschreibt das Profil weit mehr als nur eine Reihe technischer Anforderungen. Es definiert, was ein STEAM Coach ist: eine Fachkraft, die in der Lage ist, Mädchen und Frauen durch inklusive, gendersensible und interdisziplinäre Lernprozesse in STEM-TVET-Kontexten zu begleiten, zu unterstützen und zu stärken. In diesem Sinne handelt es sich nicht einfach um eine Checkliste, sondern um einen strukturierten Rahmen, der Wissen, Fähigkeiten und Haltungen in acht zentralen Kompetenzbereichen vereint: STEAM-Expertise; Lehre und Kommunikation; Inklusion und Gender-Sensibilität; kulturelle Kompetenz; Problemlösung und kritisches Denken; Kreativität und Innovation; Zusammenarbeit und Moderation; sowie Technologie und Bewertung.

Was das STEAM-Coach-Kompetenzprofil transformativ macht, ist sein ganzheitliches Verständnis davon, was ein Coach sein sollte: nicht nur technisch kompetent, sondern auch emotional präsent, kulturell sensibel und der Chancengleichheit verpflichtet. Wie die Methodologie deutlich macht, besteht das Ziel nicht darin, „Mädchen zu reparieren“, sondern die Umgebungen zu verändern, die nie für sie geschaffen wurden. Das Profil setzt diese Vision praktisch um, indem es Coaches befähigt, Raum für Reflexion zu schaffen, Stärken zu erkennen und zu bestätigen, die durch geschlechterbezogene Systeme oft übersehen werden, einschränkende Überzeugungen zu hinterfragen, die in sozialen Normen verwurzelt sind, und inklusivere sowie interdisziplinäre Vorstellungen von Teilhabe an technischen Bereichen zu fördern.

.....

Das STEAM-Verständnis im STEAM Coach: ein progressives Coachingmodell für STEM-TVET

Die Verwendung des Akronyms STEAM in diesem Projekt sollte nicht einfach als Verweis auf den bekannten Wandel von STEM zu STEAM im Bildungsbereich verstanden werden. Hier bezeichnet STEAM in erster Linie das progressive Coachingmodell des Projekts selbst: eine strukturierte Methodologie, die Mädchen und Frauen auf ihrem Weg durch STEM-TVET-Bildungswege unterstützt. Seine Bedeutung basiert auf fünf Entwicklungsphasen, die den Coachingprozess strukturieren: **Start with Self** (bei sich selbst beginnen), **Trace Strengths** (eigene Stärken erkennen), **Explore STEAM** (STEAM-Bereiche entdecken), **Activate Agency** (Selbstwirksamkeit aktivieren) und **Move Forward** (den eigenen Weg weitergehen). Anstatt lediglich als allgemeiner Begriff zu fungieren, wird STEAM zu einem praktischen Rahmen, der der Arbeit des Coaches Struktur, Kohärenz und Zielsetzung verleiht.

Dies ist wichtig, weil das Modell Coaching nicht als vage unterstützende Geste betrachtet. Es bietet einen Entwicklungsweg, durch den Coaches von Selbstreflexion und Identitätsentwicklung hin zu Selbstvertrauen, erweiterten Perspektiven, informierten Entscheidungen und nachhaltigem Handeln gelangen können. Das Akronym besitzt daher sowohl kommunikativen als auch methodischen Wert: Es ist leicht wiedererkennbar und spiegelt zugleich die innere Struktur des Coachingprozesses wider. Innerhalb von STEAM Coach liegt seine Bedeutung vor allem darin, eine progressive Reise zu benennen, auf der Mädchen und Frauen durch persönliche, soziale und bildungsbezogene Barrieren begleitet werden können, die ihre Teilhabe an STEM-TVET weiterhin beeinflussen.

Was dem Kompetenzprofil besondere Relevanz verleiht, ist jedoch, dass es den STEAM Coach nicht als enge oder abgeschlossene Berufsgruppe definiert. Im Gegenteil: Die Rolle wird bewusst inklusiv und flexibel verstanden. Ein STEAM Coach kann Lehrkraft, Trainer:in, Berufsberater:in, Mentor:in, STEM-Fachkraft, Jugendleiter:in, Akteur:in der Gemeinschaft oder eine Frau sein, die bereits selbst technische Berufsfelder durchläuft und deren eigene Erfahrungen zu einer Quelle von Orientierung und Inspiration werden können. Der entscheidende Wandel besteht darin, dass der Fokus nicht mehr allein auf formalen Titeln liegt, sondern auf der Kombination aus Kompetenzen, Denkweise und ethischem Engagement, die notwendig sind, um Lernende sinnvoll zu begleiten.

Diese Offenheit ist kein Zufall. Sie spiegelt ein tieferes Verständnis wider, dass Geschlechtergerechtigkeit im STEM-TVET-Bereich nicht von einer einzigen Berufsgruppe abhängen kann. Sie erfordert ein breiteres Ökosystem von Akteur:innen, die Zugehörigkeit, Sichtbarkeit, Ermutigung und Kontinuität in formalen, non-formalen und gemeinschaftsbasierten Kontexten schaffen können. Indem das Profil erweitert, wer ein STEAM Coach werden kann, erweitert es zugleich die Orte, an denen Unterstützung stattfinden kann — in Klassenzimmern, Ausbildungszentren, Jugendinitiativen, lokalen Ökosystemen, Mentoring-Netzwerken und Arbeitsplätzen.

.....

Wenn wir uns nicht in Werkzeugen, Medien oder gesellschaftlichen Vorstellungen wiederfinden, können Frauen sich kaum als Ingenieurinnen oder Wissenschaftlerinnen sehen.

.....

Aus diesem Grund ist das STEAM-Coach-Kompetenzprofil mehr als nur ein beschreibender Rahmen. Es bietet eine gemeinsame europäische Referenz dafür, was ein STEAM Coach wissen, tun und verkörpern sollte, und schafft gleichzeitig Entwicklungswegen durch Reflexion, Validierung und kontinuierliche berufliche Weiterbildung (Continuous Professional Development). Das im Projekt entwickelte CPDP unterstützt genau diese Logik, indem es verschiedene Fachkräfte und Stakeholder dabei unterstützt, die Kompetenzen zu stärken, die notwendig sind, um inklusivere STEM-TVET-Umgebungen zu fördern. In diesem Sinne ist der Beitrag des Profils sowohl praktisch als auch systemisch: Es hilft dabei, die Rolle zu definieren, vielfältige Zugänge zu legitimieren und die menschliche Infrastruktur zu stärken, die notwendig ist, damit Mädchen und Frauen nicht nur Zugang zu STEM-TVET erhalten, sondern dort bleiben und diese Bereiche von innen heraus mitgestalten können.